

Calwer Wochenblatt

№ 110.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt im Viertel und im halben
Jahre 2 Mk. 50 Pf., im Voraus 18 Pf.

Samstag, den 17. September 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10
ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel.
Außerhalb Mk. 1.25.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Jahresprüfung der Gebäude.
Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. August d. J. (Amtsblatt No. 94), sowie unter Hinweis auf Ziffer II des Erlasses des l. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 12. Juli d. J. (M.-A.-Bl. Seite 297) werden die Ortsbehörden hienmit veranlaßt, bezüglich derjenigen Gebäude, bei deren Einschätzung der Bauinspektor der Brandversicherungsanstalt nicht mitzuwirken hat, alsbald Aufforderung an die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der seit der letzten Jahresprüfung vorgekommenen Neubauten oder sonstigen Bauausführungen ergehen zu lassen und das Weitere gemäß Ziff. II des angeführten Erlasses des l. Verwaltungsrates zu besorgen.
Die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuches ist einzuleiten.
Der Vorlage der vorschriftsmäßigen Anträge sieht man bis spätestens 20. Oktober d. J. entgegen.
Calw, den 14. September 1898.
R. Oberamt.
Gottert, A.-B.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden zu Folge Erlasses des Vorstandes der W. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt vom 13. d. M. beauftragt, bis zum 23. d. M. den Bedarf an
1) Quittungskarten,
2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten,
a) Kopfbogen,
b) Einlagebogen,
3) Aufrechnungsbescheinigungen,
4) Altersrentenquittungen,
5) Invalidenrentenquittungen,
6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
7) Rückerstattungsgefeschen,
a) für Frauen
b) für Kinder
c) für Witwen
§§ 30 und 31 des Gesetzes
für das Jahr 1898 thunlichst genau zu erheben und hieher anzuzeigen.
Bemerkt wird ausdrücklich, daß der Bedarf an Formularen nach Stück (nicht nach Bogen) anzugeben ist.
Calw, den 15. Sept. 1898.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm., A.-B.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.
In Simmozheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 16. Sept. 1898.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Im nächsten Jahr werden 2 größere Versammlungen in unserer Stadt tagen. Aus Ulm kommt die Nachricht, daß der württembergische Hauptverein des evangl. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung seine 56. Jahresversammlung in Calw abzuhalten gedenke. Ebenso wird die Haupt-

versammlung der württembergischen Handels- und Gewerbevereine hier stattfinden.

Calw. An Stelle des verstorbenen Oberamtsbaumwärters Gustav Müller wurde in der letzten Amtsversammlung Pomolog Widmann zum Oberamtsbaumwart gewählt.

Calw. (Egdt.) Selten darf man sich wohl eines so herrlichen Nachsommer erfreuen, wie in diesem Jahr, selbst den angefeuchteten Stubenhocker treibt dieses schöne Wetter hinaus in die frische klare Luft. Das Feld hat zwar bereits sein Herbstkleid angezogen, dem Auge bieten sich Stoppelfelder und abgemähte Wiesen; nur noch die Kartoffeln, Rüben und das Obst harren, bis auch sie abgeerntet werden. Seit 4 Jahren zum erstenmale wieder darf sich das Auge an mit Früchten beladenen Bäume weiden und der Besitzer sieht wieder einen Erfolg seiner unermüdblichen Pflege und Thätigkeit. Leider wird es bei manchem heißen: Du hast deine Rechnung ohne die kleinen und großen Apfeldiebe gemacht, schau zu, was dir dieselben übrig lassen. Das Herz möchte einem bluten, wenn man zusehen muß, wie trotz der Unreife des Obstes nicht nur die heurige Ernte heruntergeschlagen und geworfen wird, sondern auch durch die Rißhandlung der Bäume der Ertrag späterer Jahre gefährdet wird. Nachlos steht der Einzelne da, denn einen Baumhüter anzustellen, rentiert sich für die meisten Besitzer nicht und so muß er zusehen, wie das schöne Obst alle Tage weniger wird, wenn er es nicht vorzieht, dasselbe halbreis zu ernten. Zweck dieser Zeilen ist, die Einwohnerschaft aufzufordern, selbst etwas Feldpolizei zu üben und jeden Diebstahl sofort anzuzeigen oder was noch besser wäre, die Apfeldiebe beim Erwischen auf frischer That durch eine ordentliche Portion auf den Unnennbaren abzustrafen, die Herren Lehrer zu bitten, den Kindern begreiflich zu machen, daß Felddiebstahl mindestens ebenso gemein wie jeder andere ist. Nur dadurch kann dem Unwesen einigermaßen gesteuert werden und ist den Besitzern auch noch ein Teil des Ertrags ihrer Obstbäume gesichert.

S. Malsenbach, 15. Sept. Gestern nacht brannte das Anwesen der Witwe des Schmieds Jakob Luz hier bis auf den Grund nieder. Man vermutet, daß der Brand durch einen Defekt im Ramin entstanden ist.

Herrenberg, 15. Sept. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 48 Paar Ochsen, 114 Röhren, 279 Stück Jungvieh, außerdem waren zu Markt gebracht 439 Milch- und 450 Stück Läuferf Schweine. Es waren viele Käufer am Platze und ging der Verkauf gut. Begehrt waren zu steigenden Preisen: fettes Vieh, Jungvieh, trächtiges Vieh und Milchläche, außerdem Zugtiere; weniger Nachfrage war nach Ochsen, deren Preise gegen vorigen Markt fielen. Gegen letzten Markt waren etwa 100 Stück Vieh mehr zugeführt. Das Paar Läufer 40-105 M. Der Verkauf dieser ging auch sehr gut.

Stuttgart, 14. Sept. Von der Direktion der Fildebahn wird mitgeteilt: Heute wurde bei Zug 2 der Strecke Degerloch-Stuttgart der rechte Schieberdeckel der Maschine No. 12 (Ausfahrt bei Heilm. 6) herausgeschlagen. Der Zug wurde mit den Handbremsen der Maschine und der beiden Wagen sofort zum Halten gebracht. Einige Reisende sprangen, durch den Knall erschreckt aus den Wagen. Die übrigen Reisenden wurden veranlaßt auszustiegen, worauf der Zug mit den leeren Wagen nach Stuttgart weiterfuhr.züge 7 und 6 mußten ausfallen. Der Vorfall zeigt die hohe Sicherheit des Fahrplansystems, welches ein Halten des Zuges auch bei Maschinendefekten sofort ermöglicht.

Ludwigsburg, 14. Sept. Die hiesige Volkszeitung bringt heute die angeblich gut verbürgte Nachricht, der Unteroffizier Müller habe thatsächlich ein Geständnis dahin abgelegt, daß er den Ulanen Bögele erst erdrosselt und dann aufgehängt habe, um einen Selbstmord des letzteren glaubhaft zu machen. Müller soll nun aus dem Heere ausgestoßen und dem Zivilgericht zur Aburteilung überliefert werden. Ein authentischer Bericht über den traurigen Fall soll demnächst im Staatsanzeiger zur Veröffentlichung kommen. (Wir müssen dem Ludwigsburger Blatte, so sehr das N. Zahl, dem wir diese Notiz entnehmen, bei für diese Nachricht natürlich die Verantwortlichkeit überlassen, da militärischerseits der tragische Vorfall immer noch in tiefes, darum aber um so bereedertes Schweigen gehüllt wird. Für die Richtigkeit der Meldung spricht jedenfalls der Umstand, daß Bögele mit allen militärischen Ehren bestattet wurde, was doch sonst bei „Selbstmördern“ nicht zu geschehen pflegt.)

Kirchen a. d. Sieg, 13. Sept. Die seltsame Naturerscheinung, über welche in der vorigen Nummer der Calwer Wochenschrift berichtet wurde, ist auch hier im Rheinlande vielfach beobachtet worden. — Am 9. ds. Mis. um die zehnte Abendstunde bemerkte man einen weißlichen Schein gleich einer kleinen Wolke. Dieser Lichtschein zog sich bald über den nördlichen Horizont. Plötzlich gingen von demselben mächtige Strahlungen aus, die sich über den ganzen Himmel verbreiteten und nach etwa 5 Minuten verschwanden. Der Lichtschein war mittlerweile weiter nach Nordost vorgeschritten; am äußersten Rande derselben stieg plötzlich eine dunkelrote Strahlung auf, gleich einer mächtigen Feuergerbe, nach etwa 8 Minuten verschwand dieselbe. — Ohne Zweifel war das Ganze ein über den Horizont unserer Gegend hinüberreichender Polarstern.

Berlin, 14. Sept. Der in Spandau ausgebrochene Maurerstreik artete heute zu Ausschreitungen aus, die sich besonders gegen die italienischen Arbeiter richteten. In der vergangenen Nacht wurde ein Holzschuppen, worin etwa 30 italienische Arbeiter untergebracht waren, von streikenden Maurern angezündet. Die Italiener, die entkamen, schossen wiederholt in die Luft, um den Signern Schreden einzujagen, verletzten jedoch Niemand. Die Brandstifter entkamen. Es wurde heute entdeckt, daß in der ehemaligen Kaserne, wo jetzt Schulklassen untergebracht sind, und an einem Schuppen, Petroleum ausgegossen worden ist. Es ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden, ob auch hier Brandstiftung vorliegt. Die Wohnungen der Italiener werden polizeilich überwacht.

Die „Basler Nachr.“ schreiben unter dem unmittelbaren Eindruck der ersten Kunde von der Mordthat: „Ein ungeheures Verbrechen, das den Boden unseres Landes schändet und das in der ganzen Schweiz als eine Schmach und als ein schweres Unglück empfunden werden wird, hat sich in Genf ereignet. Ein Schrei der Entrüstung wird durch unsere Thäler gehen, in Stadt und Land wird man dieses ruchlose Verbrechen als eine uns selbst zugefügte grauenvolle Rißelthat empfinden. Wohl ist es ein Landesfremder, ein Italiener, der die Unthat begangen. Aber unsere Behörde und unser Volk sind sich der Schwere ihrer Verantwortlichkeit wohl bewußt, und es wird uns eine heilige Aufgabe sein, Gerechtigkeit, strenge Gerechtigkeit zu üben. Bisher erfreute sich die Schweiz des Rufes, daß fremde Fürsten und Souveräne ohne besondere Hut sich bei



und aufhalten können. Der heutige Tag hat uns eine neue schmerzliche Erfahrung gebracht.

Genf, 14. Sept. Gestern wurden wieder 5 Anarchisten verhaftet, welche der Mitschuld an dem Verbrechen Lucchenis verdächtig sind. In der Nacht auf heute nahm die Polizei in der Vorstadt Plain-Palais Hausdurchsuchungen vor, welche 10 Verhaftungen zur Folge hatten. In den meisten Fällen handelt es sich um das Fehlen von Aufenthaltserlaubnis. — Das Justiz- und Polizeidepartement erließ heute 15 Ausweisungsbefehle. — Der Verdächtigste der Verhafteten ist ein gewisser Calcucci, der eine halbe Stunde vor dem Attentat im Gespräch mit Luccheni gesehen wurde. — Die „Tribune de Geneve“ berichtet, die Lausanner Polizei habe einen Anarchisten verhaftet, welcher eingestand, den Griff der Mordwaffe angefertigt zu haben. Man war erstaunt, daß dieser so grob gearbeitet war. Dieses Geständnis würde beweisen, daß der Anschlag von langer Hand vorbereitet gewesen.

Genf, 14. Sept. Luccheni richtete ein Schreiben an den Bundespräsidenten Ruffy, in dem er bat, ihn in Luzern aburteilen zu lassen, da dort noch die Todesstrafe bestehe. Diesem Verlangen kann nicht stattgegeben werden.

Wien, 13. Sept. Der „Frankf. Stg.“ ist das Postdebit für Oesterreich (nicht Ungarn) entzogen worden wegen ihrer Haltung gegenüber dem jüngsten tragischen Ereignis (Die Frankf. Stg. behauptet, das Motto sei in Wahrheit ihre oppositionelle Haltung gegenüber der Politik der österr. Regierung, denn sie habe es nicht am Ausdruck der Hochachtung für die Kaiserin und des warmen Mitgeföhls mit ihrem traurigen Schicksal fehlen lassen.)

Wien, 15. Sept. Kaiser Wilhelm wird mit Befolge am Samstag früh hier eintreffen und Abends Wien wieder verlassen. Der Prinzregent Luitpold von Bayern trifft morgen, der König von Sachsen am Samstag hier ein. Ferner werden erwartet: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, der Erbgroßherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog Friedrich von Baden, Prinz Wilhelm von Hohenzollern und mehrere andere deutsche Fürstlichkeiten bezw. deren Vertreter.

— Die Neue Freie Presse meldet: Nach Wunsch des Kaisers wird die Kaiserin an der Seite des Kronprinzen Rudolf ihre letzte Ruhestätte finden; da aber

zurzeit neben dem Sarge des Kronprinzen jener des Erzherzogs Karl Ludwig steht und erst entfernt werden muß, so wird die Beisetzung der Kaiserin nur provisorisch stattfinden.

Rom, 14. Sept. In der vergangenen Nacht und heute früh wurden mehrere Sozialisten und Anarchisten verhaftet. 2 derselben sind am Blatte Avanti beschäftigt. Die Polizei stellte bei ihnen Hausdurchsuchungen an. Auch von einigen Provinzialstädten werden Verhaftungen von Anarchisten gemeldet.

Madrid, 14. Sept. Die Kammer hat das Friedensprotokoll mit 151 gegen 48 Stimmen endgiltig angenommen.

Vermischtes.

Auszeichnung. Die bekannte Maschinenfabrik und Kofstabsgießerei von Gebr. Ritz & Schweizer in Schwab. Gmünd wurde auf der II. diesjährigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München wegen ihrer „sehr zweckmäßigen Kofstabs“ und ihrer zu Hand- und Nierenbetrieb geeigneten „Rotationspumpen“ prämiert.

Die Blumenhandlungen Wiens sind vollauf beschäftigt, um den überaus zahlreichen Kränzebestellungen für die am Samstag dort stattfindende Beisetzung der Kaiserin nachzukommen. Eine einzige Firma hat acht hundert Kilogramm Lorbeerblätter an die Blumenhandlungen Wiens und der Provinz geliefert.

— Vor Kurzem wurde in den Zeitungen gemeldet, daß der Norddeutsche Lloyd seine Flotte um 4 neue Fahrzeuge vermehren wollte. Wie wir aus einer Mitteilung des Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, ersehen, sind jetzt die bezüglichen Kontrakte mit den Werften abgeschlossen worden und zwar wird die Werft von Tiedenburg in Bremerhaven, aus welcher das größte Segelschiff der Welt, der Fünfmaster „Botof“, hervorgegangen ist, die beiden Frachtdampfer bauen, deren jeder 8100 Tonnen Tragfähigkeit haben wird. Dieselben sind für die Baltimore-Linie bestimmt. Die Firma Blohm und Bosh in Hamburg dagegen wird zwei Fracht- und Passagierdampfer von je 10,000 Tonnen bauen, die der New-Yorker-Linie zugeteilt werden sollen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der schon früher angekündigte Zuchtviehverkauf findet am

Mittwoch, den 21. September
(Matthäusfeiertag)
nachmittags 2 Uhr
auf dem Brühl in Calw statt.
Zur Beifreierung unter die Mitglieder kommen: 3 Farren und 12 Kalbeln Simmenthaler Rasse.
Calw, den 16. Sept. 1898.
Vereinssekretär
Fechter.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 10. Sept. Emma Luise, Tochter des Heinrich Wohlheber, Tagelöhners hier.
 - 11. „ Anna Maria, Tochter des Gottlob Schaab, Wagenrevidenten hier.
 - 12. „ Rosine Lina, Tochter des Jakob Friedrich Schäd, Küfermeisters hier.
- Gestorbene:
- 10. Sept. Ernestine Schödtle, Fabrikarbeiterin, 31 J. a.
 - 14. „ Heinrich Gottlieb Haug, Sohn des Christian Haug, Fabrikarbeiters, 11 Mte. a.

Gottesdienste

am 15. Sonntag nach Trinit., 18. Sept.
Dom Turm: 273. Predigtlich: 415, Seelen laßt uns zc. 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Delan Noos. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 21. Sept., Feiertag Matthäi.
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
Freitag, 23. Sept., Fasttag.
10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privato porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrikon (k. u. k. Hof.), Zürich.

Gegen Fliegen, Schnaken, Vott-hämmel, Schwaben, Ruffen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 35 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelholzstammholz.



Scheidholz aus den Huten Rötlingen, Kaffeeshof, Dieselsberg und Liebenzell:
Langholz, 510 Stück mit Fm.: 91 I., 76 II., 135 III., 164 IV. Cl.;
Sägholz, 61 Stück mit Fm.: 26 I., 22 II., 6 III. Cl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntel-Prozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, längstens bis

Samstag, den 24. September, vorm. 10 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt.

Das Ausschukholz ist zu 100% der Revierpreise angeschlagen. Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

Weil d. Stadt.

Nächsten Montag, den 19. Sept. (Viehmarkt), vormittags 11 Uhr, wird im Spitalhof



ein junger Farren I. Cl.,

1 1/2-jährig, Original Simmenthaler Abstammung, unter Garantie für Dienstfähigkeit im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Spital-Verwaltung.

Oberamtsstadt Herrenberg.

Vom Mittwoch, den 21. September d. J. ab, und in künftigen Jahren vom 1. September ab je bis Ende September findet jeden Mittwoch ein

Hopfenmarkt

hier statt. Lokal: Kaiser'sche Präparieranstalt am Bahnhof. Marktgebühren billigt. Die Hopfen sind gegen Feuergefahr versichert. Gelegenheit zum Präparieren, Pressen, Lagern zc. der Hopfen reichlich vorhanden, Preise hierfür billig.

Sendungen zu richten an F. Käufer zum Bahnhof, welcher, wie das Stadtschultheißenamt, zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Zum Marktbesuch wird freundlichst eingeladen.
Den 17. September 1898.

Der Gemeinderat.

Revier Liebenzell.
Der auf Dienstag, 20. ds., aus-geschriebene
Stangen- und Brennholz-Verkauf
findet erst am Donnerstag, 22. ds., vormittags 9 Uhr, im Döfen in Liebenzell statt.

474 St. Langholz mit Fm.: 76 I., 145 II., 159 III., 77 IV., 10 V. Klasse, samt 16 Fm. IV. und V. Klasse Draufholz;
26 St. Sägholz mit Fm.: 26 I., 6 II., 5 III. Klasse;
1 Rm. eichener und 82 Rm. tannener Anbruch.

Revier Enzklösterle. Stammholzverkauf

am Samstag, den 24. Sept. d. J., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Hirschkopf
Abt. 9 Salbeiteich, Abt. 11 Ebene:
Nadelholz Langholz, 547 Stämme mit Fm.: 91 I., 200 II., 187 III., 116 IV., 3 V. Kl.;
Nadelholz-Sägholz, 77 Stämme mit Fm.: 24 I., 16 II., 15 III. Kl.;
ferner 3 Eichen IV. Kl. mit 1 Fm.

Galw. Felderverpachtung.

In Folge Ablaufs der Pachtzeit werden am
Montag, den 19. Septbr. 1898, nachmittags 4 Uhr,
65 halbe Morgen Acker und Wiesen auf dem Calwer Hof, teilweise mit tragbaren Obstbäumen angepflanzt, auf 9 Jahre auf dem hiesigen Rathaus verpachtet.
Stadtpflege.
Schüb.

Revier Langenbrand. Holz-Verkauf

am Freitag, den 23. Sept. d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Hirsch“ in Unterreichenbach aus dem Staatswald Reichenberg:

Hirsau.
Unterzeichneter verkauft im Vollstreckungswege am
Freitag, den 23. d. M., nachmittags 1 Uhr,
gegen sofortige Barzahlung:
1 Bett samt Kofst und polierter Bettlade,
1 polierten Kleiderkasten,
1 Schlaffsofa,
1 Copierpresse.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlie.

Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Hauptübung mit Musterung
Montag, den 26. Sept., abends 5 Uhr.
 (Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung.)
 Nach der Übung findet die
Generalversammlung

bei Julius Dreiß statt.

Das Commando.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Dienstag, den 20. Septbr., abends präzis 6 Uhr,
 haben zu einer
Abteilungsübung
 beim Spritzenhaus anzutreten die 1., 2., 3. und 5. Kompanie, sowie der 2. Zug der 6. Kompanie.
 Die 1. mit Helm, die andern Kompanien mit Mütze.

Das Commando.

Zuchtvieh-Verkauf.

Die vom landwirtsch. Bezirksverein aufgekauften Zucht-
 tiere Simmenthaler Rasse,
3 Farren und 12 Kalben,
 werden am
Mittwoch, den 21. September
 (Matthäusfeiertag),
nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Brühl in **Calw** versteigert.
 Steigerungsberechtigt sind nur die Mitglieder des landwirtsch.
 Bezirksvereins Calw.
Calw, 16. September 1898.

Landwirtsch. Bezirksverein.
 Sekretär Fechter.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
 im Vereinshaus.
 von 8—9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistentapelle.
 Sonntag morgen 9 Uhr und abends
 8 Uhr **Predigt.** Mittwoch abend
 8 1/2 Uhr **Betsstunde.**
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht
Augenbreheln
 C. Frohnmüller.

Ein Pfandschein
 über 5500 Mk. wird in 2 bis 3 Mo-
 naten gegen bar umzutauschen gesucht.
 Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Junges fettes
Sammelfleisch
 ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Neues
Sauerkraut
 (Filder) pr. Pfd. 12 G.
 empfiehlt
D. Herion.

Milch
 ist zu haben bei
G. Pfeiderer.

Auf 1. Oktober sucht zur Beihilfe
 ein ordentliches
Laufmädchen
 Frau Luise Adolff.

Kaffee,
 roh und gebrannt,
 letzteren schon per Pfund 1 M.,
 bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Ferva.
 — Jede Woche wird frisch gebrannt. —

Feinste
Bismarckheringe
 frisch eingetroffen bei
E. Dreiss.

Crystallzucker
 empfiehlt
E. Dreiss.

Fässer-Verkauf.
 Ich habe im Auftrag
 einige gut erhaltene Fässer
 billigst zu verkaufen.
Kaiser Siebenrath.

Unterzeichneter verkauft am Mitt-
 woch, den 21. Sept., mittags 1 Uhr,
eine Kuh
samt Kalb.
Georg Schehinger,
 Vorstadt.

Privat-Realschule in Calw.

Mit der Handelsschule sind zwei Realklassen für Knaben vom 10. Jahr an
 verbunden und findet die nächste Aufnahme am 4. Oktober statt. Knaben aus
 den umliegenden Ortschaften finden im Pensionat der Handelsschule billigen Mit-
 tagstisch und sind auch in den Freistunden überwacht. Nähere Auskunft erteilt
Handelschuldirektor Spöhrer.

Neubulach.
Rudolf Frölich,
Praktiker der Homöopathie und der Naturheilkunde,
 hält seine
Sprechstunden
 von heute an regelmäßig mittags von 11—12 Uhr, auch Sonntags.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden
 labt die Kranken
 kräftigt die Kinder
 begeistert die Jugend
 belebt das Alter.

Kefissia, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig . . .	pr. Flasche	M — 85.
Candia, 3jährig, mild, angenehmer Rotwein, als		
Krankenwein und bei Diarrhoe ärztlich empfohlen		— 95.
Paros, 3jährig, rot, etwas herb		1.20.
Euboea, 4jährig, weiss, trocken, mit feiner Blume . . .		1.55.
Samos Muskat, 4jährig, goldgelber Süsswein . . .		1.20.
Mavrodaphne „Achaia“, 6jährig, feinster Früh- stücks-, Dessert- und Krankenwein, voller Ersatz für Portwein		1.95.

importiert von

Georgii & Harr in Athen.

— Lager bei —

Emil Georgii, Calw, Telefon Nr. 16.
 Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
 im **Café Schnauffer.**

Mostäpfel.

Von Anfang Oktober an treffen

Ia. saure niederösterreichische Mostäpfel
 ein, welche ich auch waggonweise abgebe und nehme Bestellungen
 entgegen.

R. Sauber.

Calmbach.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß in nächster Zeit

Ia. Italiener Trauben,
 sowie
Mostobst (Saueräpfel)

eintreffen.
 Die Abgabe findet in der hiesigen Kunstmühle statt, woselbst die Mosterei
 benützt werden kann.
 Auch wird die Lieferung von größeren Quantitäten Obst, Wein
 oder Most frei vor's Haus übernommen.

Leopold Lutz.

Neue Betten,
 sowie **Bettfedern und Flaum,**

in schöner Auswahl stets vorrätig.
 Die **Reinigung älterer Betten** wird bestens besorgt und die Federn
 mittelst Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und
 desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst sehr alte Federn
 erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll

A. Blumenthal,
 vorm. Karl Kläber.

Mein Lager in
Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen
ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.




Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Tit. Publikum,
sowie den verehrl. Vereinen, Gesellschaften, Lesezirkeln etc.
mache die ergebene Anzeige, daß ich, veranlaßt durch den bedeutenden Aufschwung meiner seit 2 Jahren bestehenden **Buchhandlung**, seit 1. August dem deutschen Buchhandel direkt beigetreten bin, und bin ich daher durch meine Verbindungen in Stuttgart und Leipzig in den Stand gesetzt, alles gewünschte in kürzester Zeit und zu Originalpreisen zu liefern, speziell halte mich zum **Bezug von Zeitschriften** etc. angelegentlichst empfohlen und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Calw, im September 1898.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 20. Sept., stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in **Sommenhardt** freundlichst einzuladen.
Johann Georg Reutschler,
Sohn des Joh. Gg. Reutschler in Sommenhardt.
Katharina Bürtle,
Tochter des Lorenz Ehrl in Sommenhardt.

Gasthof z. Schwane, Hirsau.
Nächsten Sonntag, den 18. Sept., findet
Gans- und Enten-Essen
statt, auch gibt's guten Kuchen.
Hierzu ladet höflichst ein
C. Ammendorf.

Stuttgart.
Restaurateur Faissler
aus Deckenbronn, früher in der Brauerei Dreiß in Calw, hält seine Wirtschaft in der Nähe des Bahnhofs, **Cottastraße**, seinen Landsleuten zum Besuch bestens empfohlen.

Pa. Italiener Trauben
liefert waggon- und fahweise bei sofortiger Bestellung zu äußersten Preisen
Stammheim-Calw. Karl Weiß.

MAGGI zum Würzen der Suppen verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 $\frac{1}{2}$ an bei
Johs. Hinderer.

Schluss des Verkaufs
im Gasthaus zur Rose
Montag, den 19. September.
Es wird zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

Café,
roh und gebrannt, in preiswertesten Sorten bei
Emil Georgii.

Alleinverkauf
der
Landshuter Cakes- u. Bisquitfabrik
H. L. Klein.
Spezialität:
Deffert-Bisquit, Paket 30 $\frac{1}{2}$,
Champagner-Bisquit, Paket 25 $\frac{1}{2}$,
Albert-Bisquit und
Sohlhippen, feinste Qualität.
C. Costenbader,
Konditor.

Wegen Wegzugs
wird am
Mittwoch, den 21. September,
nachm. von 1 Uhr an,
in der Forstwartwohnung auf dem **Kaffeehof** bei Liebenzell allerlei entbehrlicher Hausrat gegen Barzahlung verkauft, darunter
mehrere Spiegel und Portraits, 2 Kleiderkästen, 1 eisene Bettlade mit Koff, 2 tann. Bettladen, 3 harth. Tische, Wasch- und Nachttische, mehrere harth. Sessel, 1 Kupfergötte, 1 Buttermaschine, Steingutmilchbüchsen, Servierbretter, Glas und Porzellan, 5 Kräfte, 20-262 l haltend und einige Säber, 1 2rädiges Handwägel und verschiedenes landwirtschaftliches Handwerkszeug, 1 Doppelstinte (Gesand) Kal. 16 und andere Jagdgeräth.
Forstwart **Scheurenbrand.**

Schuhwaren-Empfehlung.
Mein gut sortiertes Lager in **Winterschuhen** sowie in sehr guten Qualitäten **Stramin-, Plüsch- und sächsischen Tuchsohlen-**schuhen, ferner **Schwamm-**schuhe und **Halbschuhe** in Leder zu billigen Preisen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Heinrich Bozenhardt,
Vorstadt.

Saisontheater Calw.
Hotel Badischer Hof.
Direktion: **Emil Hortensee.**
Samstag, den 17. Sept. 1898.

Eine Heiratsprobe.
Lustspiel in 3 Akten von **G. A. Görner.**
Sonntag, den 18. Sept. 1898.

Ritter Blaubart
oder
Mensch bezahle deine Schulden.
Poffe mit Gesang in 3 Akten von **Pohl.**
Preise der Plätze an der Abendkasse:
I. Platz 1 $\frac{1}{2}$ M., II. Platz 50 $\frac{1}{2}$ S., Stehplatz 30 $\frac{1}{2}$ S.
Der Tagesverkauf findet bei dem **Hd. Friseur Bayer** und **Reinhard** statt:
I. Platz 90 $\frac{1}{2}$ S., II. Platz 45 $\frac{1}{2}$ S.
Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag nachm. 4 Uhr
Kindervorstellung
zu halben Preisen.
Die Hexe im Schwarzwald.
Märchen für Kinder in 3 Akten von **Schönhof.**
Zum Schluss:
Cimtumshamlampantouralatraba
oder **Der gefoppte Wirt.**
Ein lustiges Stück für die Kinderwelt.

Calw. Fruchtpreise am 14. September 1898.

Getreidegattungen	Bor-iger Rest	Neue Zustr.	Ge-samt-Be-trag	Heu-tiger Ver-kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-kaufs-Summe		Bogen den vor. Durch-schnitts-Preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	9	50	9	42	9	20	555	80	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	8	50	8	50	8	50	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	6	—	6	6	—	8	60	8	53	8	50	51	20	—	27
Bohnen	—	80	80	70	10	6	50	6	—	5	80	419	—	—	06
Wicken	—	6	6	6	—	7	—	6	90	6	60	41	60	—	—
Summe	6	277	283	273	10	—	—	—	—	—	—	1934	30	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.
Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schrankenresultat vom 3. Sept. 1898.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri			Preis pr. Simri		
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster
Simri	Kernen	Pfd. 32	Pfd. 32	Pfd. 32	M. 3	M. 14	M. 3
	Dinkel	20	20	20	1	44	1
	Haber	21	21	21	1	56	1

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 110.

17. September 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

Sie schritten über den geräumigen Hof, vorüber an den Scheunen, die nach dem verhängnisvollen Erntefeste neu erstanden waren, blickten in die übrigen Ställe und sprachen mit den Leuten, die sich während der Mittagspause auf dem Hofe eingefunden hatten. Dabei entging es dem älteren Bruder nicht, daß er stets nur als Junker Gerhard begrüßt wurde, während der jüngste „unser junger Herr“ war. Dem „jungen Herrn“ gehörten die riesigen Hunde, die Gerhard noch nicht gesehen hatte und die er jetzt bewunderte; „der junge Herr“ hatte den Fohlen, nach denen er fragte, Namen gegeben, und als Gerhard dem Reitknecht befahl, ihm Nachmittags den Fuchs zu satteln, zögerte der Mensch verlegen, „der junge Herr ritte ihn immer.“

„Wilhelm, wenn mein Bruder ihn haben will, hast Du durchaus keine Ausstellungen zu machen,“ fuhr ihn Clemens ganz im Tone des Gebieters an.

„Aber wenn Dir das Pferd gehört,“ warf Gerhard ein, obgleich er ein häßliches Gefühl nicht unterdrücken konnte, das ihn die ganze Zeit über besüßte hatte.

„Natürlich nimmst Du den Gaul,“ entschied Clemens. „Erstens bist Du so selten hier und zweitens —“

„Zweitens?“ wiederholte der andere.

„Zweitens bist Du auch der ältere,“ lächelte Clemens mit seinem strahlendsten Ausdruck und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schultern. „Und zu denken, daß Du nächstens volljährig wirst!“

Gerhard sagte nichts. „Er ist ein guter Junge, das ist wahr,“ dachte er, „und für die Verhältnisse kann er nichts, aber dennoch, dennoch —“ Er biß die Zähne zusammen und runzelte die Stirn. „Gottlob, daß ich mir nun mein Recht holen kann!“

Der Fuchs stand gesattelt im Stall, aber niemand kam, ihn zu besteigen. Gerhard war die Lust zum Reiten gründlich verborben. Planlos strich er in Haus und Park umher, und Clemens folgte ihm als sein getreuer Schatten. Er wurde nicht müde, den überaus schweigsamen Bruder zu unterhalten, der nur etwas mitteilbarer wurde, als endlich die Rede auf Lieselott Jahnitz und ihre vielen Vorzüge kam.

„Sie ist ein reizendes Mädchen,“ meinte Clemens in Extase, als sie endlich im Gartenzimmer saßen, „ich wünschte nur, sie wäre meine Schwester und sie könnte immer hier sein. Weißt Du was, Du solltest sie heiraten.“

„Dummes Zeug,“ stammelte der junge Mann, an den diese Aufforderung erging. Nichts desto weniger war er wie mit Blut übergossen, und Clemens wußte plötzlich, weshalb Lieselott Briefe von Gerhard empfangen hatte.

„D ich meinte ja nur so,“ murmelte der Knabe ganz verlegen, daß er eine Taktlosigkeit begangen hatte, und begann sich eifrig über das Wetter zu äußern.

Wider Erwarten kam Gerhard auf das unterbrochene Thema zurück. „Ich bin ein Narr,“ meinte er nach einer Weile, indem er den blonden Kopf ans Fenster lehnte und mit einem seltsam träumerischen Ausdruck in den blauen Augen zum Bruder hinüberschaute. „Ich bin ein Narr, daß ich immerfort an sie denken muß. Sie hat mir bis jetzt in keinem Wort oder Blick zu verstehen gegeben, daß sie in mir etwas anderes sieht, als den Gespielen der Kindheit.“

„Du hättest sie fragen sollen,“ gab Clemens altklug, doch sehr richtig zur Antwort.

„Sei doch nicht so entsetzlich thöricht, Clemens! Wie durste ich bisher daran denken, um sie zu werden,“ sprach Gerhard erregt. „Ich bin der Sohn eines reichen Mannes, das weiß ich, das wissen alle, und doch werde ich gehalten wie ein Schlucker, dem man aus Gnade und Barmherzigkeit die paar Thaler hinschiebt, weil man ihn anständigerweise nicht verhungern lassen kann. Und ich schränke mich ein, ich darbe, ich versage mir alle Freuden der Jugend, und warum? Nur um nicht vor meinen Vater als Bittender hintreten zu müssen, vor den Vater, der mir die Kindheit verbittert und die Jugend verborben hat. O, Du weißt nicht, was ich schon alles gelitten,“ sagte er, indem er, die Hände auf den Rücken gelegt, erregt im Zimmer auf und ab wanderte. „Du weißt nicht, wie oft ich des Lebens schon überdrüssig war, wahrhaftig, manchmal war ich nahe daran, dem ganzen Bettel ein Ende zu machen, hätte mich nicht der Gedanke getröstet und aufrecht erhalten, es muß anders werden! Es kommt die Zeit, wo Du nicht mehr zu bitten brauchst, sondern zu fordern hast, zu fordern! Und siehst Du,“ schloß er mit einem tiefen Atemzuge, „das war mein Trost!“

„Gerhard,“ schrie Clemens, „ist das wahr?“

„Ja, und Gott sei's gellagt, daß es wahr ist,“ sagte Gerhard und sah nicht den jammervollen Ausdruck in dem schönen Knabengesicht, das zu ihm aufschaute.

„So ungerecht kann der Vater nicht sein!“

„So frage ihn, und er wird Antworten genug bei der Hand haben und Dir beweisen, daß ich ein schlechter Sohn sei, weil ich nicht dankbar bin, daß er mir überhaupt das Leben fristet.“

„Gerhard!“ schrie der andere noch einmal.

„Nun ja, es ist doch so. Warum war ich so selten in Walddorf? Weil ich überflüssig, weil ich dem Vater im Wege bin. Und wenn Du die Augen aufgethan hättest, statt sie mit Gewalt zu verschließen, so hättest Du es längst gesehen, was ich Dir heute klar gemacht.“

Der arme Clemens! Ganz gebrochen stand er neben dem Bruder, blickte an der hohen, straffen Gestalt empor, und in sein junges Gesicht grub sich ein so qualvoller Zug, daß sogar Gerhard davon gerührt wurde. Wie beschwichtigend fuhr er mit der Hand über das dunkle Haar des Bruders, indem er sagte:

„Das schlimmste habe ich jetzt überstanden, mein Junge. Nun komm, es thut nicht gut, immer wieder an die alte Wunde zu rühren! Ich will aufs Feld gehen, nicht war, Du begleitest mich?“

Clemens nickte mechanisch und folgte dem älteren Bruder.

„Ach ja, Gerhard hatte recht, hätte er nur die Augen aufgethan, so hätte er vieles gesehen, an dem er blindlings vorübergegangen war. Wieviel fiel ihm jetzt ein, wieviel Kleinigkeiten, die alle die Worte des Bruders bestätigten. Möglicherweise ergriff ihn eine furchtbare Angst, daß ihn Gerhard verkennen könne, und er faßte seinen Arm: „Bruder, glaube mir, ich habe bis jetzt von diesen Sachen nichts gewußt, nichts geahnt,“ rief er in fast beschwörendem Tone.

„Nicht Dir fielen die Schatten in den Weg, ich glaube, daß Du sie nicht gesehen hast.“

„Bruder, hältst Du mich für selbstsüchtig?“ fragte Clemens kleinlaut.

„Ach Kind, laß sein,“ erwiderte der ältere, „Du bist der verzogene Liebling, das erklärt alles. Nun, ich denke, Du kommst mit?“ fragte er, als Clemens Miene machte, wieder ins Haus zurückzugehen.

„D bitte, warte nur einen Augenblick,“ bat der Knabe. „Ich will dem Vater nur sagen, daß ich bei Dir bin, ich fahre immer abends mit ihm auf das Feld.“

„Nun gut, ich schlenдре inzwischen dort hinaus,“ sagte Gerhard und gab mit der Hand die Richtung an.

Still und besangen, ganz verschieden von seiner sonstigen, raschen Art trat Clemens in das Arbeitszimmer des Vaters. Herr von Hollbracht war bei einer längst verschobenen Arbeit, bei der Durchsicht einiger Rechnungsbücher gewesen; er sah nicht auf, so entging ihm der verstörte Ausdruck im Gesicht seines Jüngsten. Erst als Clemens leidenschaftlich seine Arme um den Hals schlug, und das Gesicht in die grauen Haare des Vaters vergrub, fragte er halblaut: „Ist Dir etwas, mein Junge?“

„Freust Du Dich, daß Gerhard hier ist?“ fragte Clemens, ohne seine Stellung zu ändern.

„Deinetwegen, Kind! Sein Hiersein scheint Dir Freude zu bereiten. Soll er uns öfter besuchen?“ Hollbracht wandte sich um, da sprang der Knabe zur Thür hinaus.

In der ersten Erregung hatte er sich vorgenommen, den Vater zu fragen, ob er wirklich so — so ungerecht sein konnte, wie Gerhard erzählte, doch er hatte es nicht vermocht. Aber das gütige Gesicht des alten Mannes, der für ihn nie ein rauhes Wort, nur Liebe und Härlichkeit gehabt, übte eine wunderbare, beruhigende Macht auf ihn aus. Er sagte sich, daß er Gerhard nicht blindlings glauben, daß er seinen häßlichen Verdacht nicht aufrecht erhalten dürfe, ehe er nicht unumstößliche Beweise für seine Richtigkeit erhalten hatte.

Nachdenklich ging er den schmalen Fußsteig hinter dem Dorfe entlang. Blühende Büsche schauten über die niedern Stäcken der kleinen Gärten, zu beiden Seiten war der Weg mit Blumen besät, und eine Drossel schlug in der Ferne. Für Clemens jedoch war der Frühlingszauber verloren, er sah nichts, als das graue Haupt des Vaters, und in den Ohren tönten ihm die anklagenden Worte des Bruders.

Gerhard ward am Ende des Dorfes von einer behäbigen Landfrau, die von einem Häuflein Kinder umgeben war, angehalten. Er erkannte in ihr Lene, sein ehemaliges Kindsmädchen, die ihren jungen Herrn gewaltig bewunderte, daß Gerhard ganz warm ums Herz wurde, und in der alten Heimat statt Bitterkeit wieder einmal harmlose Freude empfinden konnte. „Nun kommen der junge Herr wohl nächstens ganz zu uns?“ fragte sie nach der ersten Begrüßung.

„Hierher? In Walddorf werde ich wohl schwerlich bleiben, gute Frau,“ meinte Gerhard.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Trauben,

Griechische u. Italienische,

gestampfte zur Weinbereitung, weiß und schwarz, treffen die 1. Waggons schon Mitte September und von da ab wöchentlich bis Anfang November 40 Waggons hier ein. Durch persönlichen Einkauf am Produktionsplatz garantieren für ausgesuchte, allerfeinste und haltbare Qualität und offerieren solche billigt franko jeder deutschen Bahnstation.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Weingroßhandlung,
Ital. und Griech. Wein- und Trauben-Import-Geschäft.
Vertreter: Küfermeister Ernst, Liebenzell.

Möbel-Fabrikation.

Erhard Pfisterer, Stuttgart
20 Kronprinzstrasse. — Telephone 850.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Polster- und Kasten-Möbeln
in jeder Preislage.
Complete Einrichtungen jeder Art.
Spezialität: Bettröste und Matratzen.

Solide Arbeit. Billige Preise.

Wein!

Guten alten Württemberger Rot- und Weißwein, direkt aus Kellern des Weingebiets, habe eine größere Partie preiswert zu verkaufen.
Stammheim-Calw. **Carl Weiß.**

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., G. Pfeiffer (Schauler's Nachf.), Otto Stikel, Eugen Dreiss.

In einem größeren Lustort im württ. Schwarzwald wird eine gutgehende

Bäckerei

wegen Krankheit des Besitzers sogleich verpachtet. Anfragen befördert die Redaktion ds. Blattes unter Chiffre B B 20.

Ia. Mostrosinen

vorz. fl. fleischige, zuckerreiche Ware, empfiehlt zu dem billigen Preis von

Mk. 14.— Zentner
C. W. Maier, Cannstatt.

Garant. Ziehg. am 5. Okt.
Kirchberger Geldlotterie, Hauptgewinn M 15,000, 6000 etc etc, Originallose à 1 M., Rentlinger 1/2, Los 2, 1/2 1 M., Coloniallose à M 3 30, Stuttgarter Geldlose à 1 M. Porto 10 S., jede Liste 15 S., empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
In Calw bei Ed. Bayer, Friseur.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

Deutsche Bahnmeisterschule Arnstadt i. Thr. Wegbau- u. Tiefbau-Schule. Lehrgang: 3 Semester: Staatl. Prüfungen. Staatscommissar, Sem.-Anf.: Nov. u. Mai.
Director Rühl.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Garantiert reines

Schweineeschmalz

offeriere in eleganten Holzeimern mit Henkel, Inhalt Netto 10 Ko., sowie in Blechbüchsen Brutto 5 Ko. zu 40 Pf. per Pfund ab Heilbronn gegen Nachnahme.
Carl Slegler, Heilbronn a. N.
NB. Bei Bestellung erbitte Angabe der nächsten Bahnstation.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Wer liebt nicht? eine zarte, weiche Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Madefenster Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend; à St. 50 S. bei Louis Pelzer in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell, Apoth. Mohl in Weilberstadt.



Pitch-Pine

liefert billigt
Ferd. Schäufler
Booslingen a. N.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei
G. Widmaier.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststäb- u. Glaserei, Schwäb. Gmünd.

Wegen Entbehrlichkeit verlaufe zwei

Gläserkästen.

F. Maier & Schwanen.

Bienenwachs

hat zu verkaufen
Fr. Hörmann
in Breitenberg.

Einige fleißige

Mädchen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Mech. Zwirneri.
C. S. Müller.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unser Comptoir

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.
Franz Ulrich & Cie.,
Unterreichenbach.

Ein ordentlicher

Junge

kann unentgeltlich die Bäckerei gründlich erlernen. Näheres bei Hrn. Wolf Luß, Runkelmühle.

Zur Bedienung meiner Molkerei suche ich einen

jungen Mann.

Otto Stikel.

Bäckerlehrling gesucht.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Bäcker Luß, Badgasse.

Für meine Brot- und Feinbäckerei suche ich einen wohlgezogenen j. Mann aus guter Familie als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
C. L. Zentner,
Stuttgart, Langestr. 7.

Zu vermieten

ein freundliches Zimmer mit Kamin und Holzplatz an eine geordnete Person auf 1. Oktober oder später
Köhler, Haaggasse.

Ein Stübchen

mit Küche und Holzammer ist bis 1. Januar zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red.

